

# Das letzte Ankermanöver der Lütjens

## Wie der Anker des Zerstörers D 185 Lütjens ins Saarland gelangte



Schon Monate vor der Außerdienststellung des Zerstörers D 185 *Lütjens* beschäftigten wir Marinekameraden uns mit dem Gedanken, welches Teil wir wohl von diesem Schiff einmal an Land – oder besser ins Saarland – ziehen könnten. Es sollte etwas Großes sein, etwas, was uns jeden Tag an die mehr als 30jährige Patenschaft erinnern sollte. Eigentlich wollten wir das ganze Schiff haben 😊, doch leider ist der Tiefgang der Saar nicht ausreichend genug. Schließlich haben wir uns für den Anker entschieden – allein schon aufgrund der Symbolkraft, die dieser tonnenschwere Koloss ausstrahlt.

Die erste Hürde bestand in der Kunst, die Behörden von unserer Idee zu begeistern und schließlich an den Anker zu gelangen, denn der war (und ist) immerhin Staatseigentum. Nach einem Gespräch unseres damaligen Vorsitzenden Günter Hary mit einem Vertreter der Staatskanzlei der saarländischen Landesregierung richtete Minister Karl Rauber im Oktober 2006 einen entsprechenden Antrag (→) an das BMVg in Bonn. Darin schrieb er u. a., dass sich das Saarland als ehemaliges Patenland der *Lütjens* freuen würde, wenn ein sichtbares Zeichen dieser langjährigen Patenschaft im Saarland aufgestellt werden könnte. Zum großen Glück waren zu dieser Zeit mit Konteradmiral Axel Schimpf (damals Stellv. Inspekteur Marine) und Fregattenkapitän Michael Meding (Referent im FÜ M) zwei ehemalige *Lütjens*-Kommandanten auf der Hardthöhe. In hoffnungsvollere Hände konnte dieses Unternehmen gar nicht gelangen.

Nachdem die bürokratischen Formalitäten erledigt waren, galt es die zweite Hürde zu nehmen, nämlich den Anker möglichst zügig und kostenneutral ins Saarland zu verfrachten?





Auch in diesem Punkt waren einmal mehr die vorzüglichen Beziehungen unseres Vorsitzenden, immerhin ein pensionierter Oberstaber des Heeres, äußerst hilfreich. Er wandte sich an einen Kameraden des Luftlandeunterstützungsbataillons 262 in Merzig, wo schon kurz später eine Ausbildungsfahrt mit zwei Y-Lkw nach Wilhelmshaven

anberaumt wurde. Dort nämlich lag die schon mit reichlich *Marinegold* überzogene alte Dame *Lütjens* im Marinearsenal, um auf ihre Verschrottung zu warten. Nach einer Übernachtung in einem für Heeressoldaten sicherlich etwas ungewohnten Nachtlager an Bord der Fregatte F 214 *Lübeck* machte sich der kleine Lkw-Konvoi – mit Anker und Ankerkette auf der Ladefläche – am frühen Morgen auf den Weg zurück ins Saarland.



Die kommenden Herausforderungen waren eher handwerklicher und Schweiß treibender Natur: Rost klopfen, die Kettenglieder



zu einer Stütze zusammenschweißen, Farbarbeiten, Fundament gießen und schließlich den Anker an Ort und Stelle zu verbringen. Während dieser Phase wurden unzählige Arbeitsstunden investiert, zahlreiche Ideen eingebracht und noch mehr improvisiert. Der unbeschreibliche Einsatz aller Beteiligten mündete schließlich in einem Festakt,



in dessen Mittelpunkt die Enthüllung des Ankers stand.

Mit einem maritimen Ankerfest am 20. Mai 2007, zu dem Vertreter aus Politik und Gesellschaft, der örtlichen Vereine, Bürgerinnen und Bürger aus der Umgebung und ehemalige *Lütjens*-Fahrer aus dem ganzen Bundesgebiet eingeladen waren, wurde der bis dahin noch mit einer Deutschlandflagge verpackte Anker feierlich enthüllt. Zu Ehren dieses Anlasses feuerte die



Kanonemannschaft der Schützengesellschaft Dudweiler drei Salutschüsse ab, danach spielte der Shantychor *Prinz Eugen* aus Friedrichsthal Seemannslieder, die Schwenker qualmten, kurzum, der neue Ankerplatz in Dudweiler war an diesem Nachmittag ein Ort der Freude und Fröhlichkeit. Keiner der Beteiligten hätte an diesem Tag gedacht, dass fortan alle Jahre rund um den Anker ein Ankerfest stattfinden würde.



Unser Dank gilt heute noch allen Beteiligten, die so engagiert und mit voller Überzeugung an diesem Projekt mitgewirkt und unterstützt haben. Wir Marinekameraden sind stolz auf diese Errungenschaft. Ähnlich, wie das beim Museumsschiff *Mölders* in Wilhelmshaven der Fall ist, ist unser Anker längst zu einer Art „Mekka für Zerstörerfahrer“ im Saarland geworden. Selbst heute besuchen uns immer

noch ehemalige Besatzungsangehörige dieses stolzen Schiffes, um mit uns in Erinnerungen an alte Zeiten zu schwelgen. Viele von ihnen sind längst Mitglieder unserer MK.

Wir freuen uns auf euren Besuch in Dudweiler und auf unserem Ankerplatz in der Sulzbachtalstraße.

Unsere Ankerfeste finden für gewöhnlich immer am letzten Sonntag der saarländischen Sommerferien statt.

Herzlich willkommen an Bord.

(Text und Fotos: Michael Meding)

